

### Von der Naturform Kürbis zum Design-Objekt

Ein großes Thema in Kunst der zwölften Klasse ist das Feld des Designs. Welchen Nutzen hat ein Objekt? Wie harmoniert es mit seinem Äußeren? Welche Bedeutung hält es inne? Dies sind die drei Hauptfragen die wir uns stellten als wir die Aufgabe bekamen, Gebrauchsgegenstände mit den Formen eines Kürbisses zu töpfen. Hier sind ein paar Ergebnisse:



Als erstes haben wir hier eine Müsli-Schüssel von **Rebekka Wirl**, welcher die typischen Rippenformen eines Muskatkürbisses gegeben wurden. Ihr Nutzen ist logisch und rein optisch gesehen hat sie viele interessante Aspekte, vor allem etwa den dynamischen Farbflecken und die Musterung im Inneren.

Als zweites sehen wir die Schale von **Lea Franz**, deren Ton- und Glasurfarbe erst gar nicht an einen Kürbis denken lassen. Aber auch hier sehen wir die Rippen der speziellen Kürbisart. Aufmerksamkeitserregend ist bei diesem Stück auf jeden Fall eben diese Farbgebung. Das glänzende Schwarz in Verbindung mit dem bläulichen Farbverlauf und den weißen Punkten gibt mir das Gefühl eines atemberaubenden Nachthimmels.

Das letzte Werk Nummer 3 von **Leonie Engelmann**, welches wir ausgesucht haben ist eine höhergeschlossene kleine Schüssel. Ihr Charme liegt für uns im Zusammenspiel der rot glasierten und naturbelassenen Tonteilen. Auch die dunklen Abschnitte, die die Glasur im Inneren gebildet hat, harmonieren wunderbar mit dem schwarzen Ton und fügen alles zu einem passenden Gesamtstück zusammen.

Doch welches dieser Designobjekte entspricht euerem Geschmack am besten?

1



2



3



2

